

Präsenhausen.
 Warf schöner
schweine
 verkaufen
Wolfinger z. Dshen.
 Grunbach.
 Eine
Kalbin
 Kalb, stark, mittlerer
 fehlerfrei, wird dem
 angekauft
 Schulheiß **Meise**.
 Calmbach.
 reundliche
Wohnung
 ruhige Leute sofort oder
 vermieten
Schall beim Bahnhof.
Redeknecht-
Besuch.
 ngerer Pferdnecht
 ort eintreten
Brauerei Wildbad.
smarck
 enische Volk dargestellt
 illiod Egelhaaf.
 tschrift zu Bismarck's
 O. Geburtstag.
 Preis 40 Pfennig.
 ungen nimmt entgegen
 Buchhandlung.
Tachruf
 adier Schaber aus
 Tonweiler.
 mit uns ins Feindesland,
 es Recht zu streiten,
 doct für's Vaterland
 tod erleben.
 Deiner Wiederkehr
 beginnt den Reimen,
 sie auch noch so sehr
 & nun beweinen.
 ant im Heldengrab,
 allen Schmerzen,
 die Dich hier umgab,
 n unseren Herzen,
 em Gedenten gemidmet
 ameren.
 Zeit, du schöne Zeit,
 st schnell herbei.
 Du uns verkländert!
 der Krieg mit die ver-
 schwinden?
 du Zeit der Freuden,
 du Zeit der Leiden,
 des Menschenberg wird
 schweben,
 schweren Zeit.
 ter schönen Osterzeit
 er Feiland zu:
 uch in der schwersten Zeit
 beste Ruh!
 oh, vom Felde zurück.
cher Gottesdienst
Neuenbürg
 3, den 2. April Beginn
 adienstes 7/8 Uhr früh.
 4, den 3. April, von
 10 bis 11 Uhr
 5, den 4. April, 7/8
 r früh Beside, 9 Uhr
 mit Hochamt und
 anion der Kinder.

Ersteht
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 weis-Verkehr M. 1.30.
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.40; hiezu
 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Verhältnisse und Postorten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 3 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 Pf.
 bei Anstufungsverteilung
 durch die Exped. 15 Pf.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztal, Neuenbürg“

Nr. 54. Neuenbürg, Samstag den 3. April 1915. 73. Jahrgang.

Osterhoffnung 1915.

Steig' herauf im Morgenrote
 Mit der Frühlingssonne Glanz,
 Oftertag, du Benezöbote,
 Aus der Nacht des Todesbanns!
 Lauch' in Gold die Bergespitze;
 Silber streu' auf See und Strand,
 Und des Waldes nackte Wipfel,
 Hüß' in lichteß Benzegwand! . . .

Ah, rings tosen wilde Fehden,
 Deren Ende keiner weiß!
 Ferner war vom Garten Eden
 Nimmer noch der Völker Kreis . . .
 Hinter Schanzen, Damm und Decken
 Laueret Grimm und Groll erboit . . .
 Spend' uns über Tod und Schreden,
 Oftertag, Erlösungstrost!

Deiner Palmen Friedenszweige
 Weiß' in Ehren unserm Sieg,
 Daß sich tief die Wage neige
 Uns zum Heil in diesem Krieg,
 Den der Haß mit scheelen Ränken
 Aufgedrungen deutscher Art,
 Wild durch unsre Gau'n zu lenken
 Wüßter Jorden Räuberfahrt! . . .

Oftertag, Erlösungswonne
 Brachteß du der Jünger Schar,
 Die, in Trauer eingesponnen,
 Ohne Haupt und Führer war . . .
 Rind' auch uns, die treu wir bauen
 Auf des Höchsten starke Hand,
 Daß des deutschen Volkes Vertrauen
 Im Gebet Erhörung fand . . .

Daß die Welt trotz ihrer Lügen
 Unserer Feinde Ohnmacht spürt;
 Daß sie deutschem Geist sich fügen,
 Der die Völker lichtwärts führt! . . .
 Ende Zwietracht, Kampf und Sorgen,
 Vater überm Sternenselt,
 Und ein künft'ger Ostermorgen
 Leuchtet einer frohern Welt! . . .

(Nachdr. verb.)

Kriegsoftern.

Ein tiefer Schatten fällt auf die christlichen Feiertage. Mitten im Kriegsgeschrei sind wir an Weihnachten, des Festes der Menschwerdung unseres Erlösers, nicht so froh geworden, wie in anderen Jahren. Dieser und eindrucklicher als wir es je erlebten brachten die Schreden und Leiden des Krieges mit seinen unzähligen Untopfern die Erinnerung an das Leiden und Sterben des Heilands selbst bei denen zum Bewußtsein, die sonst in lächerlicher Oberflächlichkeit oder gar innerlich fremd an Heilswahrheiten der Kirche wenig oder keinen persönlichen Anteil nahmen. Diese Zeit, die alle Lebensverhältnisse auf Erden erschütterte, die rund die Hälfte der Menschheit in ein fürchterliches Drama verwickelt hat, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht ist und dessen Lösung in weiter Ferne steht, ist in eine wahre Passionszeit geworden. Schwer lastet die Hand des Schöpfers auf seinem Werke. Acht Monate währt nun schon die Frist der Buße. Millionen Seufzer dringen aus Not und Pein zum Himmel empor. Näher als in vielen Jahrzehnten ungestörten Glücks und frohen Friedens, der die Gedanken der Menschheit von den Höhen ernster und entsagungreicher Lebensziele in die breiten Niederungen irdischen Behagens und Genießens zog, fühlen wir uns heute wieder unserem Gott.

Wird das Fest der Auferstehung, der glorreichen Erlösung durch den Gottessohn, auch den Anbeginn einer Befreiung dieses furchtbaren Leidensabschnittes der neuesten Geschichte bringen? Wird sich das

schöne Dichterwort bewahrheiten, das uns verheißt, daß „von Christi Dornenkrone geht ein wunderbares Schein durch die Welt, das alle Völker muß durchleuchten und vereinen“. Niemand wagt es in diesen Tagen zu hoffen. Was wir rings um uns sehen, ist nichts als Kampf. Noch sind wir der Uebermacht unserer Feinde nicht Herr geworden; noch kämpfen unsere braven Truppen im Osten wie im Westen tapfer und unverzagt, halten die Heimat frei vom Feinde und stehen wie Mauern gegen seinen Sturm. Noch sind zwar alle bisherigen Erfolge des schrecklichen Ringens auf unserer Seite, aber wir dürfen nicht eher auf Frieden hoffen, als bis Rußland und Frankreich samt England zu Boden liegen, bereit, den Frieden nach unseren Bedingungen zu schließen und die fast unerschwinglich scheinenden Kosten zu bezahlen. Das ist es, was wir uns an diesem heiligen Ofterfeste alle geloben: Keinen Frieden, es sei denn einer voll Ruhm und Ehre für Deutschlands Macht und Größe und voll Sicherheit für die Zukunft des Vaterlandes!

In diese Feiertage des Glaubens fällt auch noch ein nationales Fest: Hundert Jahre sind vergangen seit der Geburt Ottos v. Bismarck. Der Alte vom Walde redt sich gleich einem Helden der Sage gewaltig empor. In seinem Wesen wie in dem des Nifels Roland, des Kaisers Rotbart und Armins des Befreiers verkörpert sich die Naturgewalt der deutschen Heimat, um die wir kämpfen. Das Reich, dessen Gründer er war, ringt heute unter seiner geistigen Führung um die Existenz.

Der große, treue Mahner vom Sachsenwalde, der nach seiner vor 26 Jahren erfolgten Entlassung das Verhängnis dieses gewaltigen, uns aufgezwungenen Weltkrieges in schlaflosen Nächten heraufziehen sah und nimmer ermüdete, das in Verweichlichung zu versinken drohende Geschlecht zu warnen, er hat recht behalten, wenn er über alles Kleinliche und Niedrige hinweg nimmer an Deutschland und seiner Kraft verzweifelte, weil er in der Tiefe des Volkes den Trost auf sein gutes Recht und den daraus entspringenden Willen zur Macht erkannte, mit dem sein eigener, angeborener Herrschersinn sich verschmolz. Gerade wir Süddeutsche sind es, denen er am 24. Juli 1892 bei der unergieblichen Poldigung in Kissingen die Möglichkeit des heutigen Krieges voraus sagte mit den Worten: „Ich habe bei meiner politischen Tätigkeit stets die Sorge gehabt, daß wir mehreren, uns überlegenen Großmächten gleichzeitig gegenüber treten müssen. Heute, glaube ich, ist unsere militärische Macht einer solchen Koalition gewachsen und ich hoffe zu Gott, daß sie es bleiben wird.“ Und daß wir Schüller an Schulter mit den Oesterreichern sehten, daß aus der gemeinsamen Not ein mit Blut und Eisen zusammengeschweißter Bund wurde, der Alte vom Sachsenwalde hat es am 15. April 1895 erfasst, indem er ausführte, Deutschland und Oesterreich seien aufeinander angewiesen und könnten gar nicht, ohne einander Treue und Freundschaft zu halten, in eine ruhige Zukunft Europas blicken. Wie wäre es ferner angeht die Auswanderungspläne unserer Feinde um Deutschland bestellt ohne Bismarck's Schutzpolitik? Ihr ist es gelungen, Deutschland neben einer mächtig entwickelten Industrie und neben einem gewaltigen Welthandel auch eine starke Landwirtschaft zu erhalten, die die eigene Erzeugung von Körnerfrüchten innerhalb 26 Jahren fast verdoppelte. Die Kaufkraft dieser Landwirtschaft, die nur durch die Zollverträge geschaffen und erhalten wurde, war die sichere Unterlage für den Aufbau der Industrie und besonders dafür, daß diese nach der Unterbindung unseres Handels mit dem Ausland nicht kraftlos zusammenbrach, sondern nach kurzen, kümmerlichen Schwankungen ihr Gleichgewicht wieder erlangte. So tritt aus allen Kämpfen dieser Tage uns immer und immer wieder Bismarck's Redengehalt entgegen. Er ist der gute Genius des Volkes, in seinem Geiste werden wir siegen.

Bei der Gedenkfeier zu Ehren des hundertjährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck an dem für diesen errichteten Nationaldenkmal in Berlin war der Kaiser durch den Prinzen Wilhelm von Preußen vertreten. Die Gedenkfeier fand am 1. April mittags 12 Uhr statt und nahmen an derselben der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesrates, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die preussischen Staatsminister, die Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des preussischen Landtages, die in Berlin anwesenden Generale und Admirale, die inaktiven Staatsminister, der Enkel des verewigten Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der Fürst Otto v. Bismarck, sowie zahlreiche Mitglieder des Reichstages und des preussischen Landtages, sowie die Spitzen der Behörden und der Städte Berlin, Potsdam und Charlottenburg teil. Der Reichskanzler hielt die Gedächtnisrede und legte im Namen des Bundesrates einen Kranz am Bismarckdenkmale nieder. Auch der Präsident des Reichstages hielt zu der Gedächtnisfeier eine Ansprache und brachte ein Hoch auf Kaiser und Reich aus. Alle Abordnungen legten dann noch Kränze am Bismarckdenkmale nieder. Unter Begleitung von Militärmusik sang die Festversammlung das Lied „Heil dir im Siegerkranz“ und dann auch noch das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Am Abend des 1. April wurde das Denkmal des Fürsten Bismarck in Berlin festlich beleuchtet.

Berlin, 1. April. Sämtliche Morgenblätter bringen Artikel zum Bismarcktag. Die „Post, Ztg.“ schreibt: Die Sage erzählt von Eid, daß noch seine Leiche seine Peere zum Siege führte. So wird auch Bismarck dem deutschen Volk ein lebendiger Führer sein zu Sieg und Glanz und zu neuem Blühen. — Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Bismarck war einer von jenen Ueberlebensgroßen, in denen der Geist unserer Geschichte Fleisch und Blut geworden zu sein schien. Wir wollen ihn heute auch sehen als den starken Erfüller deutscher Sehnsucht, als den klugen Behüter gemeindeutscher Zukunft. Den Männern, die das gewaltige Ringen um den Fortbestand des Bismarck'schen Lebenswerkes abzuschließen haben werden, wollen wir wünschen, daß sie dabei seines Geistes Hauch verspüren und in entscheidender Stunde das tun, was sie verantworten können vor dem Kapitel „Deutsche Vergangenheit“, worüber unser größter Staatsmann in den letzten 100 Jahren mit eigener Hand den Namen Bismarck geschrieben hat. — Im „Tag“ bespricht Julius Bachem das Verhältnis zu den deutschen Katholiken und sagt: Es hat langer Zeit bedurft, ehe die in den Zeiten des Kulturkampfes geborene Stimmung in den breiten Massen des katholischen Volkes sich änderte. Heute ist diese Aenderung zum Durchbruch gelangt. Heute steht man in Bismarck Deutschlands größten Staatsmann, zu dem man in Bewunderung und Dankbarkeit aufschauen wird, so lange ein Deutsches Reich besteht. — Der „Vorwärts“ sagt: Die Sozialdemokratie hat lange in erbittertem Kampf mit dem ersten Kanzler gelegen; doch braucht sie an dem Gedenktag nicht achlos vorübergehen. Die Gestalt und das Wirken des Eisernen Kanzlers bieten genug der Beziehungen und lehrreichen Parallelen zu den Problemen und Aufgaben dieser schicksalsschweren Zeit.

Berlin, 1. April. (WZB.) Das Bismarckdenkmal mit seinem herrlichen Kranzschmuck war heute den ganzen Tag das Ziel der Wallfahrt von ungezählten Tausenden. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde das Denkmal von der Scheinwerfer-Erschließungsabteilung beleuchtet, ein eindrucksvolles Schauspiel, das von lebhaften Huldigungen der Menge begleitet war. Auch aus andern Städten des Reiches werden weitere Bismarckfeiern gemeldet. Der Senat und die Bürgerschaft von Hamburg unternahmen unter der Führung der Bürgermeister eine Fahrt nach Friedrichsruh, der sich etwa 40 Vereine angeschlossen hatten.



Der Krieg.

Berlin, 1. April. In russischen Blättern wird laut „Bolschaker Zeitung“ gesagt: Die Hoffnung, daß der Fall von Przemyśl der Unsicherheit der neutralen Länder ein Ende bereiten werde, hat sich nicht erfüllt.

Amsterdam, 1. April. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Der „Morning Post“ wird aus Budapest berichtet, daß seit Mitte März große, neu eingetriebene österreichische Truppenabteilungen nach der serbischen Grenze geschickt worden seien. Man glaube, daß eine allgemeine Offensivbewegung gegen Serbien beginnen werde, sobald der Zustand der Wege dies erlaube.

London, 1. April. (W.B.) Reuter meldet: Der Dampfer „Emma“ aus Le Havre ist gestern auf der Höhe von Vichy grad ohne vorherige Warnung von einem Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff sank sofort. Von der Besatzung von 19 Mann sollen 17 ertrunken sein.

Osag, 2. April. (W.B.) „Nieuwe Courant“ berichtet aus London, daß ein unbekannter französischer Dampfer im Kanal torpediert wurde. Zwei Mitfahrende und zwei Leichen wurden nach Dover gebracht. Die meisten scheinen ertrunken zu sein. (Es handelt sich anscheinend um den Dampfer „Emma“, von dem berichtet wird.)

London, 2. April. Die Crown of Castle, die Viehflotte an Bord hatte, wurde von U 28 zum Sinken gebracht. Der Offizier rief dem Engländer zu, er habe binnen vier Tagen sieben Schiffe in den Grund gebohrt. Der Steuermann schätzte die Schnelligkeit des Unterseeboots auf 17 Knoten.

Berlin, 2. April. Aus Genf wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: „Journal“ veröffentlicht einen Brief aus Paris, wonach infolge vermehrten Auftretens der Unterseeboote von den 45 den direkten Handel mit Großbritannien unterhaltenden Schiffahrtsgesellschaften 17 Linien ihren Betrieb seit Anfang März bis zu 40 vom Hundert eingeschränkt haben.

Athen, 2. April. General Pau ist gestern abend von Saloniki hier eingetroffen. Er will sich zwei Tage hier aufhalten, bevor er nach Marseille weiterfährt.

Rotterdam, 1. April. Der Madrider „Liberal“ meldet, daß die aufständischen Mauren die von den französischen Truppen bereits vor einiger Zeit geräumten Städte Fez und Mekinez besetzt haben. Damit bestätigt sich die schon im Februar eingetroffene Nachricht, daß die Franzosen ganz Marokko mit Ausnahme von Casablanca und Rabat geräumt haben. Auch in diesen beiden Küsternstädten stehen nur noch schwache Garnisonen. Es scheint, daß die Franzosen die aus Marokko zurückgezogenen Truppen in Algier verwenden wollen.

Drepschen aus New-York wollen wissen, daß das Morgan-Syndikat in Nordamerika nicht nur England, sondern auch Frankreich eine große Anleihe angeboten habe. Die Amerikaner sollen bis zu 50 Millionen Dollars an Frankreich gegen 5 prozentige Schatzscheine verleihen sollen.

Mülheim, 2. April. Gestern abend warf ein feindlicher Flieger eine Bombe über der Stadt ab, die nur geringen Gebäudeschaden verursachte. — Ueber Neuenburg a. Rh. erschien gestern abend 7 Uhr ebenfalls ein feindlicher Flieger, der drei Bomben abwarf, wodurch nur unwesentlicher Schaden angerichtet wurde.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, nach der die auf Militärzeiten sich beziehenden Vorschriften des Versicherungsgesetzes für Angestellte auch für solche Versicherte gelten sollen, die während des gegenwärtigen Krieges zur Dienstleistung im österreichisch-ungarischen Heere herangezogen worden sind oder noch werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ostern.

op. Es ist ein Wort stolzer Trauer: „Gefallen fürs Vaterland!“ Allein nicht jedem, den ein schwerer Verlust traf, ist's Trost genug. Drum pflanzen unsre Tapfern draußen auf den feischen Gräbern ihrer Kameraden die schlichten Holzkreuze auf. Der Mann, an den diese Sinnbilder erinnern, der auf Golgatha am Kreuze starb, schien damit vernichtet samt seinem Werke; aber im Geliegen war er Sieger. Er ist der stärkere Trost, nach dem Tod. Bunden, zerbrochene Lebenshoffnungen verlangen, Sein Name verbürgt uns den endlichen Sieg des

Rechtes über das Unrecht. Denn den die Menschen verwarfen, der wurde vom höchsten Richter gerechtfertigt. Sein Name bürgt für den Sieg der Wahrheit über die Lüge. Der „Verführer“ ward der Welt kund als die Wahrheit. Er verbürgt den endlichen Sieg des Guten über das Böse. „Sie haben ein Gabenstück über mich beschlossen; wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen! Aber ihn biellen nicht Wache noch Siegel noch Stein. Er verbürgt den Sieg des Trostes über das Leid.“ „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Er verbürgt den Sieg des Lebens über den Tod. Er, der Gekling, hat seinen Brüdern die Bahn zum Leben gebrochen. Im Namen des Siegers über Tod und Grab sind Nahe und Ferne, Tote und Lebende eins.

Von seiner Lebensmacht haben diese acht Monate etwas spüren lassen in deutschen Landen. Hinweg war der müde, verdrossene, blaßte Sinn, als der Krieg seinen furchtbaren Ernst in das Leben des ganzen Volkes hineintrug. Der Trost der Väter im Dunkel der Kriegswetter, die alten Lieder und Plamen, erglänzten neu und entzündeten eine Fülle neuer heiliger Lieder dabei und draußen. Im Vertrauen auf den Gott der Väter waren Meer und Volk eins. Was unter Kaiser und seine Großen in entscheidenden Kundgebungen aus starker, frommer Seele geschöpft haben, das ist zum Gemeingut des Volkes geworden. Ob härmische Begeisterung der ersten Kriegszeit, ob geduldiges Ausbarren, man spürt den Geist der Erneuerung. Er bewährt sich als Tapferkeit im Lebenskampf, als Pflichttreue, als hilfreiche Tat, als Leidensgeduld, als allüberwindende Hoffnung. Der Auferstandene hilft den Seinigen wirken, leiden und sterben. Im Örtlich ersehnt kein Opfer zu groß, kein Schade unheilbar, weil es die arme Welt mit ihrer Not zum Schauplatz eines heiligen, barmherzigen, weisen Gotteswillens verklärt.

Die Welt ist mit ein Lachen mit ihrem großen Jörn; sie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit ist verloren. . . . Es lobt, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an; mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.



Schwann. Gefreiter Gottlob Vohlinger, Sohn des Schreinermeisters Wilhelm Vohlinger von Schwann, welcher in Frankreich das Eisene Kreuz erhielt, wurde nun in Rußland zum Unteroffizier befördert.

Feldrennach. Der Gefreite im 9. Feldartillerie-Regiment Ludwig Faust, Lammwirtssohn, der schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, erhielt nun auch die Württ. Silb. Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue.

Neuenbürg, 31. März. Eine ganz eigene Art von Liebesgaben hat, als dritte in der Reihenfolge, der Evang. Arbeiterverein Neuenbürg seinen „feldgrauen“ Mitgliedern zulommen lassen. Einstimmig wurde in der letzten Versammlung beschlossen, alle vor dem Feinde stehenden, einschließlich der als Besatzung in Feindesland sich befindlichen Mitglieder auf Kosten des Vereins in die Kriegsversicherung aufnehmen zu lassen. Der Verein ging dabei von dem Gedanken aus, überall, soweit es ihm möglich ist, bei den zurückgebliebenen Angehörigen seiner Mitglieder die etwa auftretenden Sorgen zu mildern und die wirtschaftliche Not zu dämmen. Die Kriegsversicherung, die bekanntlich von der gemeinnützigen deutschen Volksversicherung, A. G. in Berlin, ausgeht und der der Landesverband Evang. Arbeitervereine Württembergs als korporatives Mitglied angehört, hat den Zweck, die Familienangehörigen für den Todesfall der Kriegsteilnehmer in der Weise zu unterstützen, daß die sämtlichen eingezahlten Beiträge voll und unverkürzt auf die Sterbefälle verteilt werden. Als wesentlicher Vorzug wird dabei überall empfunden, daß die Versicherungssumme für alle Sterbefälle der versicherten Kriegsteilnehmer ausbezahlt wird, also auch dann, wenn der Tod infolge Erkrankung eintritt, die mit dem Krieg in keinem Zusammenhang steht. Durch diese Vergünstigung ist gleichzeitig auch den schwierigen und unerquicklichen Ermittlungen vorgebeugt, die bei den übrigen Kriegsterbefällen unvermeidlich sein werden, welche solche Sterbefälle von der Beteiligung ausschließen. Jede weitere Auskunft, auch für Nichtmitglieder, die ihre Angehörigen vielleicht versichern wollen, insbesondere über Einzählung, die nur einmalig ist, sowie über Ausbezahlung er-

teilen, wie aus einer Anzeige im heutigen „Enztäler“ ersichtlich ist, bereitwillig die Ausschußmitglieder des Evang. Arbeitervereins Neuenbürg.

Waldbad, 2. April. Auch hier wurde der 100. Geburtstag würdig begangen. Am Vorabend veranstaltete Jungdeutschland einen Fackelzug, die Trommler und Pfeifer stramm voran. Auf dem Kurplatz hielt ein hier zur Kur weilender Offizier eine zündende Ansprache. Gestern abend fand dann in der Turnhalle die eigentliche Bismarckfeier statt, zu der an die Vereine Einladung ergangen war. Ansprachen, ein wohlklangener Lichtbildervortrag und musikalische Darbietungen wechselten miteinander ab, sodaß der Gedenktag des Reichsgründers noch lange in angenehmer Erinnerung der Waldbader bleiben wird.

5. Klassenlotterie. Die Erneuerungsskiff für die Lose zur 4. Klasse 5. Lotterie endigt am Freitag den 9. April d. J., während die Ziehung dieser Klasse am Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. April d. J. stattfindet. — Um Härten gegenüber solchen Spielern zu vermeiden, die zwar den Einsatz für mindestens eine der ausgespielten Klassen bezahlt, die weiteren Erneuerungen aber nicht planmäßig vorgenommen haben, ist zuerkunden worden, daß ihnen ihre Vornummern bis längstens Donnerstag den 6. Mai d. J., der Tag vor Beginn der Ziehung 5. Klasse (der Hauptklasse) aufbewahrt werden und daß die Spieler, wenn sie bis dahin die Erneuerung vornehmen, neben dem Erneuerungsbetrag für die betreffende zur Auspielung kommende Klasse nur die Einsätze für die von ihnen übersprungenen Klassen nachzahlen haben und nicht, wie der Lotterienplan bestimmt, die Einsätze für sämtliche vorangegangenen ausgespielten Klassen.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(W.B.) Den 1. April, 2.30 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 1. April, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Fortnahme des von Belgien besetzten Klosters Hoel-Gehöftes und eines kleinen Stützpunktes bei Dixmuiden nahmen wir einen Offizier und 44 Belgier gefangen.

Westlich von Pont-à-Mousson in und am Priesterwalde kam der Kampf gestern abend zum Stehen. An einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Gräben eingedrungen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Nordöstlich und östlich von Luneville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den Vogesen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Augustowo-Suwalki ist die Lage unverändert.

Nächtliche Uebergangsversuche der Russen über die Rawka südöstlich Skerniewice scheiterten.

Russische Angriffe bei Opoczno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen

55800 Russen gefangen und erbeutete 9 Geschütze und 61 Maschinen-gewehre.

Oberste Heeresleitung.

(W.B.) Den 2. April, 2.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 2. April, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Die Infanterie wurden Nacht hindurch im Westen der französischen zusammen. In dem Feinde ist ihn in seine a Walde sitzen d hünjern unj Die Lage

Verwendet auf

Die Früh finden im Kont

1. Kontroll nachmittags bei meinden; Loffe Herrenalb.

2. Kontroll vormittags bei d Obernebelbach, Feldrennach, Gri

3. Kontroll vormittags bei d Baldrennach, W

4. Kontroll nachmittags beim Oberlengenhardt, lungenhardt, Be

Grumbach, Hßen Zu den K

1. Sämtlic Aufgebots, sow zeitig feld- und g als nur garnison

2. Sämtlic und ausgebildeten als zeitig feld- dauern als nur

Von den haben die Jahrg

Als landstun gebots gelten al — am 15. Aug vollendet hatten.

3. Die zur entlassenen Mann

4. Diejenig Ganzinvaliden ar

5. Mannsch gehören, sich jedo Beurlaubten hab

6. Alle zur Mannschaften.

Die Rekrut im Januar diese Kontrollversamml

Militärpapi zu bringen.

Städte, Sch Kontrollversamml zulegen.

Unentschuld mit Arrest bestraf Befreiungsg

Fällen berücksicht der betr. Kontroll Gesuche, welche sp

Calw, den

Die Ortsbef Gemeinden wieder zu geben.

Neuenbürg, de

Die Infanteriekämpfe an und im Priesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch.

Im Westen des Priesterwaldes brach der französische Angriff in unserm Feuer zusammen. Im Gegenangriff brachten wir dem Feinde schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alten Stellungen zurück, nur im Walde sitzen die Franzosen noch in 2 Blockhäusern unserer vordersten Stellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken
auf Briefen, Karten usw.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 3. April 1915, mittags.

Paris. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm von Havana aus Las Palmas kündigt an, daß es der „Magdonio“ gelungen ist, den sie überwachenden englischen Schiffen zu entgehen und mit einer für deutsche Schiffe bestimmten Ladung von Lebensmitteln nach Südamerika zu entfliehen.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Das Petersburger Blatt „Rjesch“ schreibt: Aus Anlaß der jetzigen Ruhe an der deutschen Ostfront wird vermutet, daß Hindenburg nur eine Ueberraschung vorbereitet, durch die die Deutschen eine Genugtuung für Brazniz und Brzenzi bekommen wollen. Hindenburg habe große Truppenmassen von der Westfront bekommen und werde sicher nicht ruhen, bis er Rache genommen habe.

New-York. (Priv.-Tel.) Ein starkes amerikanisches Syndikat mit Morgan an der Spitze wird binnen kurzem eine große französische Anleihe von nicht unter 50 Millionen Dollars von einjährigen französischen Staatsanleihen zu 99 1/2 %

finanzieren. Das Ergebnis der Anleihe soll für die französischen Anläufe in Amerika benutzt werden.

London. (Priv.-Tel.) Minister Grey ist heute zu dreiwöchentlichem Urlaub von London abgereist. Asquith hat die Verwaltung des auswärtigen Amtes während dieser Zeit übernommen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Durch Kgl. Verordnung sind die Oberfinanzkammer und die Domänenverwaltung, sowie der Bergbau aus Erparnisgründen aufgehoben worden. An Stelle der beiden letzteren Behörden tritt eine neue Behörde unter der Bezeichnung „Bau- und Bergdirektion“.

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Gift- oder Kräuter-Kuren?

Haut- und Harn-Leiden. Jeder diese Broschüre einmal lesen! Jeder diese Broschüre einmal lesen! Jeder diese Broschüre einmal lesen! Jeder diese Broschüre einmal lesen! Jeder diese Broschüre einmal lesen!

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1915

finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 6. April 1915, 2 Uhr nachmittags beim Kurhaus (Konversationshaus) für die Gemeinden: Loffenau, Neusah, Rotensol, Bernbach, Döbel, Herrenalb.

2. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. April 1915, 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg, Oberlengenhardt, Schwann, Unterlengenhardt, Arnbach, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen.

3. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. April 1915, 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Ottenhausen, Waldrennach, Wildbad, Birkenfeld, Dennach, Engelsfeste.

4. Kontrollplatz **Schömburg** am 7. April 1915, 3.30 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Reifensbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömburg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Beinberg, Viejelsberg, Calmbach, Engelsbrand, Grambach, Höfen, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der als zeitig feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).

2. Sämtliche unausgebildeten Landsturmlaute I. Aufgebots und ausgebildeten Landsturmlaute II. Aufgebots (einschließlich der als zeitig feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).

Von den unausgebildeten Landsturmlaute I. Aufgebots haben die Jahrgänge 1876 bis 1895 zu erscheinen.

Als landsturmpflichtig im ausgebildeten Landsturm II. Aufgebots gelten alle Personen, welche mit Ausruf des Landsturms — am 15. August 1914 — das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten.

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden anerkannt sind.

5. Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heere angehören, sich jedoch in Urlaub befinden. Die wegen Krankheit Beurlaubten haben nur dann zu kommen, wenn sie marschfähig.

6. Alle zurückgestellten und als unabhörmlich bezeichneten Mannschaften.

Die Rekruten der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895, die im Januar dieses Jahres ausgehoben wurden, haben an den Kontrollversammlungen nicht teilzunehmen.

Militärpapiere sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 6 Tage vor Beginn der betr. Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Gesuche, welche später eingehen, finden keine Berücksichtigung mehr.

Calw, den 23. März 1915.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 23. März 1915.

A. Oberamt.
Rindel, A. B.

Bekanntmachung

betr. den Schutz frühblühender Waldstreicher.

Unter Bezugnahme auf die vom Forstamt veranlaßte Bekanntmachung der Schultheißenämter betr. Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhütung von Waldbränden und zum Schutz seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stochpalme, wird bekannt gegeben, daß gleichmäßigem Schutz zugunsten der Vienten auch nachstehende Streicher unterliegen:

Sahlweide, Aste, Pappel, Erle, Haselnuß u. Seidelbast. Die Schultheißenämter werden ersucht, behufs wirksamen Schutzes dieser Sträucher im Walde, zumal gegen gewerbsmäßiges Sammeln von Blütenzweigen, für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen.

Zugleich namens der mitbeteiligten Forstämter: Calmbach, Engelsfeste, Herrenalb, Langenbrand, Reifern, Wildbad, Neuenbürg, den 31. März 1915.

A. Forstamt:

Gädler, A. B.

Gb. Dekanatsamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf das Anschreiben vom 23. Februar ds. J. (Enztäler Nr. 32) wird an Einwendung der Protokollauszüge betr. Wahl der Kirchenpfleger erinnert.

Den 1. April 1915.

Dekan Uhl.

Gemeinde Ottenhausen.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus mehreren Abteilungen der hiesigen Gemeindevaldungen kommen am

Mittwoch, den 7. April ds. J.

zum Verkauf und zwar:

1. im schriftlichen Aufsteig:

248 forchene Stämme mit 2 90 Fm. II. Kl., 32,93 Fm. III. Kl., 33,0 Fm. IV. Kl., 69,53 Fm. V. Kl., 9,39 Fm. VI. Kl. 85 Stück forchene Sägholz mit 24,35 Fm. I. Kl., 73,09 Fm. II. Kl.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozente der Anschlagspreise ausgedrückt, wollen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 7. April ds. J.,** vormittags 8 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden.

2. Im mündlichen Aufsteig an Ort und Stelle:

186 forchene Stämme mit 1,27 Fm. II. Kl., 29,02 Fm. III. Kl., 15,09 Fm. IV. Kl., 11,08 Fm. V. Kl., 12,58 Fm. VI. Kl. 23 Stück forchene Sägholz mit 1,83 Fm. I. Kl., 11,15 Fm. II. Kl., 2,40 Fm. III. Kl.

96 Stück Eichen mit 32,30 Fm. III. bis VI. Kl. 4 Stück Buchen mit 2,28 Fm. II. und IV. Kl. 2 Stück Birken mit 0,54 Fm. VI. Kl.

20 Ban-, 25 Hag-, 13 Hopfen- und 41 eichene Derbstangen.

Zusammenkunft vormittags 1/10 Uhr beim Rathaus. Auszüge werden nur gegen vorherige Bestellung angefertigt. Den 26. März 1915. Gemeinderat.

Ottenhausen.

Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus verschiedenen Abteilungen ihrer Waldungen am

Dienstag, den 6. April d. J., vormittags 8 Uhr

902 Nm. eichenes, buchenes und forchene Brennholz an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vormittags 1/8 Uhr beim Rathaus. Den 30. März 1915. Gemeinderat.

A. Forstamt Neuenbürg.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig

am Montag, den 12. April

vorm. 10 1/2 Uhr in Neuenbürg

(Forstamtskanzlei) aus den Ab-

teilungen 2 Junkerwäldle, 4 Klög-

sprung 7 Neureut 6 Mönchswald,

9 Breitenwäldle, 33 Weimenloch,

37 Schwanner Rain, 48 Lohsee,

49 Schneypentain, 75 Schwab-

hausen, 87 Lindenbergr. 98 Horn-

stannlopf, 100 Maustarm, 101

Erdfall sowie Scheidholz aus

den Hutten: Neusah und Döbel:

2546 St. Langholz mit Fm:

500 I., 253 II., 204 III.,

131 IV., 268 V., 154 VI. Kl.

165 St. Abfchnitte mit Fm:

90 I., 50 II., 10 III. Kl.

1 Eiche IV. Kl. mit 0,4 Fm.

Die Submissionsbedingungen

sind in den Losverzeichnis ent-

halten, welche des Holzverkaufsbu-

reau der Jurisdiktion Stutt-

gart unentgeltlich versendet.

Conweiler.

Verschiedene Sorten

Futtermehl

sind eingetroffen

unentölter Weinsamen

Knochenmehl

zu Hühnerfutter

gibt ab bei billigster Berechnung

Crissteuerbeamter Rint.

Zahlung

garantiert 15. April 1915.

Württemberg.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

1626 Goldgew. bar ohne Abzug Mk.

36000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mk.

15000

5000

2 1000

zu 1000

Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Nachnahme 20 Pfg. teuer, empficht

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.

Markstraße 6.



Feldennach, 1. April 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langer, qualender Ungewißheit jetzt doch mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Wader

Gefreiter im Inf.-Regt. 248, 3. Komp.

im Alter von 38 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Er wurde am 24. Oktober 1914 schwer verwundet (Brustschuß) in die Kirche nach Bevelaere gebracht; diese aber wurde von den Engländern zusammengepflochten, so daß er unter deren Trümmern sein Grab fand.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Luise Wader**, geb. Bächert, mit ihrem Kind.

Der Vater: **Matthäus Wader**.

Die Geschwister.

Die Schwiegereltern: Gemeindepfleger **Bächert**.

Trauer Gottesdienst: Ostermontag nachmittag 3 Uhr.

Feldennach, 1. April 1915.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergesslicher, einziger Sohn, Bruder und Schwager

Ernst Bohner

Grenadier im Gren.-Regt. 119,

am 27. Febr. im Alter von 21 Jahren bei Kesztyec den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Johann Bohner** und Frau, geb. Großmann.

Die Schwester: **Frida** mit Gatte **Friedrich Egger**.

Trauer Gottesdienst: Ostermontag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg, 3. April 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Ballester Wtw.

für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Vor bevorstehender Beschlagnahme der
Futterartikel ist es angezeigt,

**Mais-Schrot
und
Eichel-Schrot**

anzuschaffen. Zu haben in der

Kunstmühle Neuenbürg.

Neuenbürg

Der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich die von meinem Mann seither betriebene

Gipserei

mit Hilfe eines Geschäftsführers weiterführe. Da mein Mann im Felde steht, bitte ich, mich durch Aufträge unterstützen zu wollen.

Gerade habe ich noch zahlreiche **Tou- und Zementröhren** in verschiedenen Lichtweiten auf Lager.

Frau Marie Bacher
Gipsereigehäft.

**Konfirmations-
und Kommunion-Geschenke**

In grösster Auswahl billig.

Oster- u. Paten-Geschenke

Kriegs-Schmuck
Herrn- und Damen-Uhren
von Mk. 7.50 an in 800 Silber, pa. Werke
Trauringe von Mk. 4.75 an
Café- und Tee-Service
Bestecke.

Joh. Bühner, Pforzheim
Karl Strieder Nachf. Zerrennerstr. 6.
Gold- und Silberwaren.

2. Osterfeiertag von 11-1 Uhr geöffnet.

Gottlob Walz, Pforzheim

Maximilianstr. 7 Bücherrevisor Fernspr. 1405
Sachverständiger b. den Amtgerichten Pforzheim, Calw, Neuenbürg empfiehlt sich für

Neu-Anlage, Ordnen und Nachtragen von Geschäftsbüchern, Revisionen, Bilanzen u. Aufstellung von Einkommenssteuer-Erklärungen.

Deutsche Volksversicherung.

Versichert eure im Felde stehende Angehörigen gegen **Todesfall**. Jeder beliebige durch 5 A. teilbare Betrag zwischen 5 und 200 A. wird angenommen. **Nur einmalige Einzahlung.** Ausbezahlt wird voranschließlich der **25 fache Betrag**.

Alles nähere durch die **Vorstandsmitglieder des Evangl. Arbeitervereins Neuenbürg.**

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.
Zur Krankenkasse zugelassen.

Neuenbürg.
Eine schöne freundliche
2-Zimmerwohnung
hat auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten
Ernst Döhner jr.

Calmbach.
Eine freundliche
Mansarden-Wohnung
hat an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten
Marie Schall beim Bahnhof.

**Turnverein
Schwarzenberg.**

Wir beklagen den Tod folgenden Mitglieder und Gründer des Vereins, die im Kampfe fürs Vaterland gefallen sind:

**Jakob Schwämmle
Gottlieb Fenzel.**

Das Andenken an sie, welche jederzeit unsere edle Sache zu fördern halfen, wird bei uns stets dankbar in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand.
Neuenbürg.

Allesjamen

ewigen und dreiblättrigen garantiert seidfrei empfiehlt

Felix Hall.

**Alte Gold- und Silber-
Waren, Platin**

kauft zu höchsten Preisen
Joh. Bühner, Pforzheim
Zerrennerstr. 6.

Langenalb.
Schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Gottfried Weber
Kübler.
Neuenbürg.
Freundliche

2-3-Zimmerwohnung

bis 1. Juli zu vermieten
Rudolf Müller.

Osterfreude!

Frühling, Frühling wird es wieder,
Die Schneeglöckchen sind erwacht!
Wacht ihr Schwestern und ihr Brüder
Nicht des Frühlings Baubermacht?

Ostern, Ostern, froh Gelächte
Linet heut von Ort zu Ort;
Osterguß und Osterfreude
Klingt in unsern Seelen fort!

Ein geheimnisvolles Walten
Ist im Haushalt der Natur;
Die kleinste Kraft tut sich entfalten —
Kraft von Gott zieht durch die Flur!

Ostergrüße in die Ferne
Schickt hinaus am Freudentag!
Deutsche Krieger lesen gerne
Unsere Gruß in Ost und West!

„Lohnt das bange Herz durchglühen
Von der Auferstehungsfreud!
Wollecht, wenn die Rosen blühen,
Nicht herauf die Friedenszeit!“
Badnang, G. Ullricher.

**Gottesdienst
in Neuenbürg**

am **Osterfest**, den 4. April, Kirchen-
chor: Christ ist erstanden.
Bredigt 10 Uhr (Mat. 24, 13 ff.;
Lied Nr. 211): **Defon Uhl.**

— Abendmahlsfeier. —
Kollekte für die Evangelischen in
Oesterreich.
Altarrede abends 8 Uhr.
Stadtvorstand **Frank.**

Ostermontag, den 5. April, Bredigt
10 Uhr (Mat. 24, 13 ff.; Lied 220):
Stadtvorstand **Frank.**

Freitag, den 9. April, abends
8 Uhr Bibelstunde im Gemeinde-
haus.